



# Effekte von Anrechnung und beruflicher Vorerfahrung auf den Studienerfolg beruflich Qualifizierter

Manuela Koch-Rogge, Hochschule Harz



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION  
**ESF**  
Europäischer  
Sozialfonds

Das Projekt "Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2015 – 2017" wird im Rahmen des Operationellen Programmes aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Wissenschaftliche  
**WEITERBILDUNG**

an den Hochschulen Anhalt | Harz | Merseburg





- 1 Hintergrund
- 2 Hypothesen
- 3 Untersuchungsdesign
- 4 Analyse
- 5 Empirischer Befund
- 6 Fazit und Handlungsempfehlungen
- 7 Diskussion

# 1 Hintergrund

- Im Jahr 2002 ermöglichte die KMK die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Lernergebnisse auf ein Hochschulstudium
- Umsetzung in der Hochschullandschaft bisher sehr heterogen
- mögliche Hemmnisse (Hanak, Sturm 2015):
  - Mangelndes fachliches Wissen
  - Fehlen von hochschulischen Rahmenordnungen und Strukturen
  - Mangel an finanziellen Ressourcen zur Entwicklung von Anrechnungsmodellen
  - Fehlende personelle Kapazitäten
  - Kein Interesse an Zielgruppe der nicht-traditionellen Studierenden
  - Mangelndes Vertrauen in das Niveau außerhochschulischer Kompetenzen



# 1 Hintergrund

- Im Jahr 2002 ermöglichte die KMK die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Lernergebnisse auf ein Hochschulstudium
- Umsetzung in der Hochschullandschaft bisher sehr heterogen
- mögliche Hemmnisse (Hanak, Sturm 2015):
  - Mangelndes fachliches Wissen
  - Fehlen von hochschulischen Rahmenordnungen und Strukturen
  - Mangel an finanziellen Ressourcen zur Entwicklung von Anrechnungsmodellen
  - Fehlende personelle Kapazitäten
  - Kein Interesse an Zielgruppe der nicht-traditionellen Studierenden
  - **Mangelndes Vertrauen in das Niveau außerhochschulischer Kompetenzen**



# 2 Hypothesen

## Hochschulzugang

H1: „Studierende mit klassischer HZB zeigen einen größeren Studienerfolg als Studierende ohne klassische HZB“

## Berufserfahrung

H2a: „Studierende mit Berufserfahrung zeigen einen größeren Studienerfolg als Studierende ohne (mit geringer) Berufserfahrung.“

H2b: „Mit steigender Berufserfahrung steigt auch der Studienerfolg.“

## Anrechnung

H3a: „Studierende mit angerechneten Lernergebnissen zeigen einen geringeren Studienerfolg als Studierende ohne angerechnete Lernergebnisse.“

H3b: „Mit steigendem Umfang angerechneter Lernergebnisse sinkt der Studienerfolg.“

# 3 Untersuchungsdesign

Stichprobenbasis: Studierende im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang BWL der Hochschule Harz

N = 81

Abhängige Variable: Studienerfolg → Durchschnittsnote aus nicht-anrechenbaren Modulen Semester 1 – 5

Unabhängige Variablen:

- Art der HZB
- Berufserfahrung
- Anrechnung beruflicher Vorleistungen (Art und Umfang)

\* Durchschnitt aus den Noten der Module Mathe (1. Sem), BPR (2. Sem), Fallstudie (2. Sem), Statistik (4. Sem), Praxisprojekt 1 (5. Sem)

# 3 Untersuchungsdesign

## Stichprobe:

	Anteil (in %)/ Durchschnitt	Min	Max	SD
Frauen	53,1% (46,9%)			
Alter	28,6 Jahre	20 J	45 J	6,12 J
klass. HZB (keine klass. HZB)	56,8% (43,2 %)			
Berufserfahrung (< 3 Jahre)	55,6% (44,4%)			
Dauer Berufserfahrung	6,25 Jahre	1 J	25 J	6,01 J
Anrechnung (keine Anrechnung)	43,2% (56,8%)			
Umfang Anrechnung	32,6 Credits	0 C	90 C	40 C
Durchschnittsnote Studienerfolg*	2,42	1,4	3,4	0,51

Vergleich der Mittelwerte (t-Test): Überprüfung der Hypothesen H1, H2a, H3a

Pearson Chi Quadrat Analyse: Überprüfung der Hypothesen H1, H2b, H3b sowie der Interkorrelation der Variablen

# 4 Analyse: t-Test

H1: Art der HZB		N	Mittelwert	SD
Studienerfolg	andere Form der HZB	35	2,53	0,479
	klassische HZB	46	2,34	0,531

		Levene-Test der Varianzgleichheit		T-Test für die Mittelwertgleichheit			
		F	Sig-nifikanz	T	df	Sig. (1-seitig)	Mittlere Differenz
Studienerfolg	Varianzen sind gleich	0,458	0,501	<b>1,677</b>	79	<b>0,049**</b>	0,19298
	Varianzen sind nicht gleich			1,703	76,918	0,093	0,19298

H2a: Berufserfahrung		N	Mittelwert	SD
Studienerfolg	keine Berufserfahrung	36	2,41	0,505
	Berufserfahrung	45	2,43	0,535

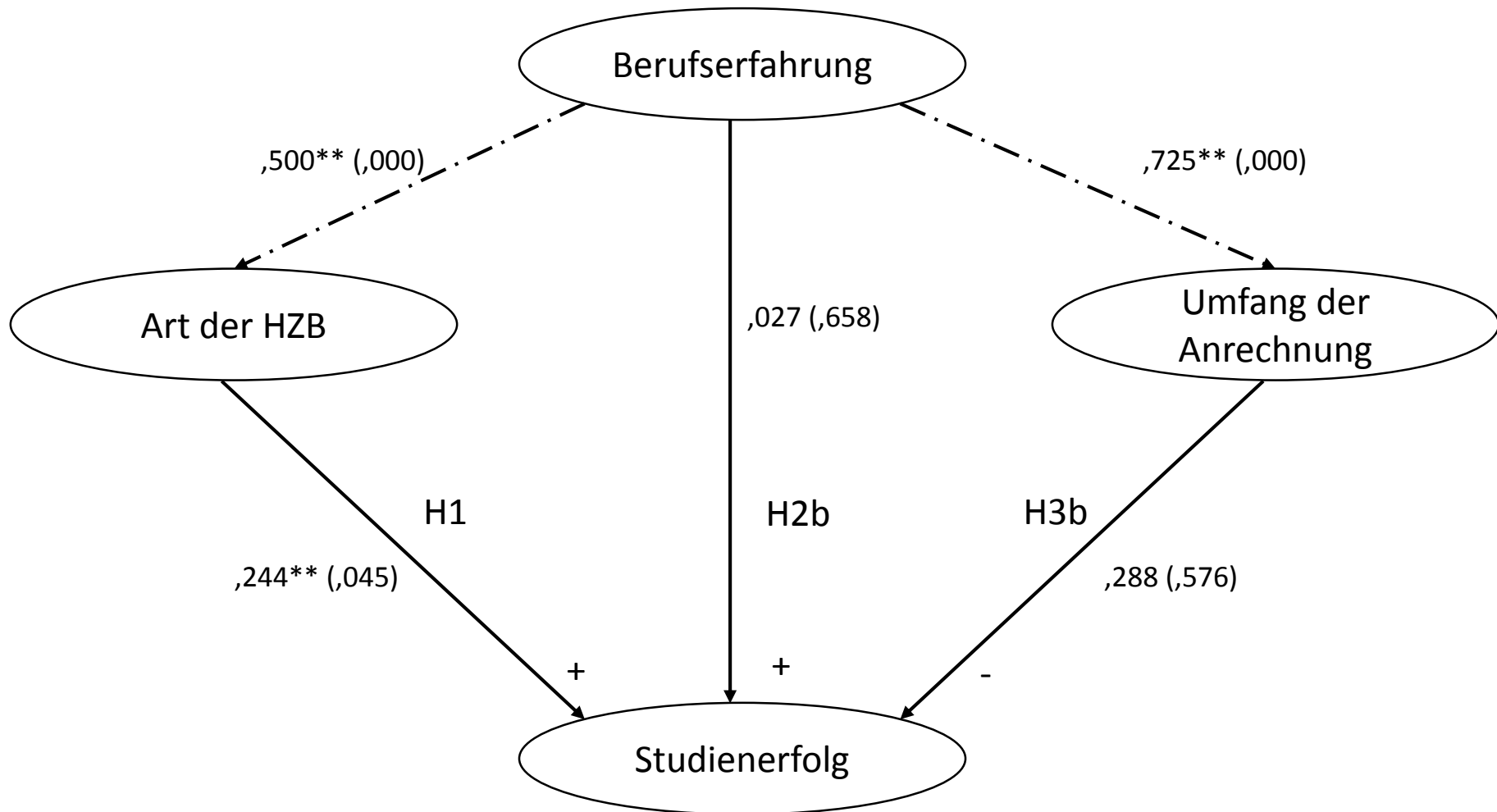
		Levene-Test der Varianzgleichheit		T-Test für die Mittelwertgleichheit			
		F	Sig-nifikanz	T	df	Sig. (1-seitig)	Mittlere Differenz
Studienerfolg	Varianzen sind gleich	0,989	0,323	<b>-0,124</b>	79	<b>0,451</b>	-0,01444
	Varianzen sind nicht gleich			-0,125	76,807	0,901	-0,01444

H3a: Anrechnung		N	Mittelwert	SD
Studienerfolg	keine Anrechnung	46	2,36	0,526
	Anrechnung	35	2,49	0,507

		Levene-Test der Varianzgleichheit		T-Test für die Mittelwertgleichheit			
		F	Sig-nifikanz	T	df	Sig. (1-seitig)	Mittlere Differenz
Studienerfolg 1	Varianzen sind gleich	0,000	0,999	<b>-1,098</b>	79	<b>0,276</b>	-0,12758
	Varianzen sind nicht gleich			-1,103	74,650	0,273	-0,12758



# 4 Analyse: Pearson Chi Quadrat Test



# 5 Empirischer Befund

Die Analyse bestätigt eine Abhängigkeit der Variablen „Art der HZB“ und „Studienerfolg“. Zwar ist die Effektstärke eher als moderat einzuordnen ( $\Phi = ,244$ ), das Verhältnis ist jedoch hochsignifikant. Damit wird **H1 bestätigt**.

Im Verhältnis der beruflichen Vorerfahrung zum Studienerfolg kann mit einem nicht-signifikanten ( $p = ,658$ ) und sehr schwachen Phi-Wert keinerlei Zusammenhang nachgewiesen werden. **H2 ist somit abzulehnen**.

**Ebenfalls abzulehnen ist die Hypothese H3**. Zwar weist der Chi-Quadrat Test eine moderate Effektstärke von  $,288$  aus, diese ist jedoch nicht signifikant. Ein geringerer Studienerfolg bei erfolgter Anrechnung ist daher nicht empirisch nachweisbar

# 6 Fazit und Handlungsempfehlungen

- Die Art der HZB hat einen signifikanten - aber moderaten – Einfluss auf den Studienerfolg.
  - Befunde bestätigen die Ergebnisse von Vorgängerstudien; z.B. Brändle, Lengfeld (2015), Grendel et al. (2014), Blömeke (2009)
  - Berücksichtigung bei der Gestaltung der Studieneingangsphase
- Berufserfahrung hat zwar erheblichen Einfluss auf den Umfang der Anrechnung, beeinflusst den Studienerfolg aber nicht signifikant.
  - Berufserfahrung per se keine Schlüsselkomponente für einen höheren Studienerfolg
  - Folgeuntersuchungen zu Einfluss der Kenntnisrelevanz
- Art und Umfang von Anrechnung außerhochschulisch erworbener Lernergebnisse haben keinen nachweisbaren Effekt auf den Studienerfolg.

# 7 Diskussion

Art und Umfang der Anrechnung beruflicher Vorleistungen haben keinen nachweisbaren Einfluss auf den Studienerfolg:

- Spiegeln diese Ergebnisse Ihre eigenen Erfahrungen wieder?
- Welche Rolle können diese Erkenntnisse in der bildungspolitischen Debatte um Erhöhung der Durchlässigkeit spielen?

Wie kann die Erkenntnis, dass Studierende ohne klassischer HBZ einen geringeren Studienerfolg haben für die Gestaltung von berufsbegleitenden Studiengängen (oder anderen Angeboten für Nicht-Traditionelle Studierende) genutzt werden?

# Literatur

BLÖMEKE, S., 2009. Ausbildungs-und Berufserfolg im Lehramtsstudium im Vergleich zum Diplom-Studium–Zur prognostischen Validität kognitiver und psycho-motivationaler Auswahlkriterien. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, **12**(1), pp. 82-110.

BRÄNDLE, T. and LENGFELD, H., 2015. Erzielen Studierende ohne Abitur geringeren Studienerfolg? Befunde einer quantitativen Fallstudie/Do Students without a General Qualification for University Entrance Show Lower Academic Performance? Findings from a Quantitative Case Study. *Zeitschrift für Soziologie*, **44**(6), pp. 447-472.

BURCHERT, H. and MÜLLER, C., 2012. Der Erfolg beruflich qualifizierter Studierender an Fachhochschulen. *BIBB-Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)*,(5), , pp. 52-55.

HANAK, H. and STURM, N., 2015. *Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen: Eine Handreichung für die wissenschaftliche Weiterbildung*. Wiesbaden: Springer-Verlag.

HÄUBERER, J. and BRÄNDLE, T., 2015. Social Capital of Non-Traditional Students at German University. Do Traditional and Non-Traditional Students access different social resources? *International Journal of Higher Education*, **4**, pp. 92-105.